

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[ X ] Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
[ X ] Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[ X ] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[ X ] Ja [ ] Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

### Vorbereitung

Als ich die noch freien Plätze für ein Auslandssemester an der Universidad de la Laguna bei der Restplatzvergabe unserer Uni sah, entschloss ich spontan mich dafür zu bewerben. Die beste spontane Idee, die ich hätte haben können denn diese Insel ist ein Traum.

Die Bewerbung an der Partneruni verlief einfach und problemlos und schnell hatte ich die ersten Informationen zum „Welcome Day“ und zu den ersten organisatorischen Schritten für ein Leben in La Laguna. Auch die Studentenorganisation AURI stellte sich mit ihrem Buddy-Programm und Begrüßungspartys vor. Zum Glück gibt es häufig preiswerte Flugangebote, welche den Aufwand der Anreise leichter machten. Beim Koffer packen sollte man darauf achten, außer Flipflops und Bikini auch ein paar warme Sachen einzupacken, da in La Laguna ein Mikro Klima herrscht, was besonders im Winter die Stadt kalt und verregnet macht. Aber keine Angst: oft reichen schon ein paar Kilometer nach Santa Cruz oder Puerto de la Cruz ausweichen und man hat Sonne und Wärme zurück.

Gute Spanisch Kenntnisse sind zu empfehlen, da sowohl die spanischen Studierenden als auch die Dozierenden kaum Englisch sprechen und die Kurse auch alle auf Spanisch stattfinden. Auch

bei den Besuchen beim Einwohnermeldeamt und der Wohnungssuche, war ich froh bereits etwas Spanisch zu sprechen, da ich mit Englisch nicht weit kam. Aber der Rest der Insel spricht Englisch und oft sogar Deutsch, aufgrund der vielen Touristen.

In der ersten Woche vor Ort müsst ihr euch zuerst im Erasmus Büro (Calle Viana) anmelden. Plant dafür zwei Tage ein, da ihr am ersten meist mit einem Termin für den darauf folgenden Tag wieder weg geschickt werdet. Sobald ihr einen Mietvertrag abgeschlossen habt, geht es damit auf ins „Ayuntamiento“ und danach zur Polizei, um den NIE (euren spanischen Personalausweis) zu beantragen. Es gab einige Erasmus Studierende, denen das zu viel Aufwand war, aber wenn ihr viel von der Insel sehen und die Kanaren bereisen möchtet, würde ich das sehr empfehlen, da ihr mit dem NIE 50% auf spanische Inlandsflüge und Fähren bekommt und auch bei einigen Eintrittspreisen zahlt man weniger.

## **Unterkunft**

Ich habe vorher in vielen Erfahrungsberichten gelesen, dass man sich lieber direkt vor Ort ein Zimmer suchen sollte und bin deshalb auch zuerst in einem Hostel untergekommen. Die Meisten haben in der ersten Woche oder schon nach wenigen Tagen etwas gefunden, aber ich habe das als etwas schwieriger empfunden. Die Spanier wollen meist nur an Erasmus Studierende vermieten, wenn diese ein ganzes Jahr bleiben und viele spanische Studierenden wollten ausschließlich mit anderen spanischen Studierenden zusammen wohnen, was es mir etwas erschwerte. Zusammen mit vier anderen Erasmus Studierenden bin ich nach zwei Wochen in ein tolles, großes Haus mit Dachterrasse und Meerblick am Hospital Universitario gezogen. Es lag 10 Minuten mit der Tranvia (Tram) von La Laguna entfernt, aber da wir alle Großstädte gewöhnt sind, war das kein Problem. La Laguna ist eine sehr hübsche, kleine Stadt mit vielen Cafes und Restaurants. Dort spielt sich auch das Studentenleben ab. Es gab auch einige Erasmusstudierende, die in der Hauptstadt Santa Cruz oder direkt am Surfstrand von Bajamar gewohnt haben, je nachdem was man für Präferenzen hat, ist eigentlich alles möglich, da die Insel sehr klein ist.

Am Ende ist es trotzdem ratsam erst vor Ort ein Zimmer zu suchen, da die Spanier eine andere Vorstellung von Wohneinrichtung haben, als die Deutschen: viele Zimmer hatten nur ganz kleine oder gar keine Fenster, das sollte man sich also vorher genau ansehen. Die Mietpreise liegen zwischen 150 bis 250 € im Monat.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Studieren in Spanien ist etwas anders als in Deutschland. An der Universidad de la Laguna gab es immer einen Theorie und einen Praxis Teil pro Kurs, an denen man teilnehmen musste um den Kurs zu bestehen. Generell ist das Niveau nicht so wissenschaftlich anspruchsvoll wie bei uns, dafür muss man mehr Fleißarbeit tun, wie Hausaufgaben, Gruppenarbeiten, Präsentationen und es gibt Anwesenheitspflicht. Als Erasmus Studentin konnte ich mir Kurse aus allen Jahren aussuchen, allerdings sollte man sich gleich darauf einstellen, in der ersten Woche das Learning Agreement umzuschreiben, da die Website der Uni super chaotisch und unübersichtlich ist und die Hälfte nicht stattfindet. Die Ansprechpartner in den Fakultäten, sind aber sehr verständnisvoll und helfen dabei gern.

## **Alltag und Freizeit**

Das Leben auf Teneriffa ist fantastisch. Die Sonne macht immer gute Laune und die Insel ist nicht nur landschaftlich vielseitig und schön, sondern hat auch so viel zu entdecken und bestaunen. Im Norden der Insel hat es mir am Besten gefallen, da es dort viel grüner ist und nicht allzu viele Touristen zu finden sind. Ich liebe das Anaga Gebirge, wo man stundenlang mutterseelenallein wandern kann, um am Ende an einem der wunderschönen schwarzen Natursandstrände ins Meer zu springen. Aber natürlich ist auch die Mondlandschaft des Teide und die darunterliegenden Wälder ein Anblick, an dem ich mich nie satt sehen konnte.

Der Süden hat auch einige tolle Attraktionen zu bieten, wie z.B. die Masca-Schlucht oder Whale-watching aber dort ist fast alles zugebaut und überfüllt mit Touristen.

Teneriffa ist auch ein super Ort zum Surfen: Es gibt viele Surfspots im Süden, die allerdings oft überfüllt sind. Im Norden sind die Spots oft etwas besser, aber bei hohen Wellen auch deutlich rauer und dort surfen überwiegend Einheimische, die ihre Spots nicht gern teilen. El Medano ist die Bucht für die Wind Begeisterten, dort kann man Wind- und Kitesurfen, das ganze Jahr über. Aber auch wer nur gern zuschauen möchte ist willkommen, das kleine alternative Örtchen hat viele Cafes und Restaurants, meist in Kombination mit einer Surfschule, direkt am Strand, perfekt für einen Smoothie mit Blick auf die vielen, bunten Kites.

Wer sich flexibel auf der Insel bewegen möchte, sollte sich ein Auto kaufen oder mindestens Mieten, um auch an entlegene Stellen kommen zu können. Auch wer sich andere Kanarische Inseln ansehen möchte, ist mit einem Auto gut beraten, besonders wenn man auch darin schlafen kann.



Das Leben auf Teneriffa ist generell etwas preiswerter als in Deutschland, sodass man mit ca. 500-600 € ziemlich gut zurechtkommt. Man sollte allerdings immer auch noch etwas extra Geld für Aktivitäten oder Reisen mit einplanen.

## **Fazit**

Mein Auslandssemester auf Teneriffa war Großartig! Ich habe tolle Menschen kennen und diese wunderbare Insel lieben gelernt. Meine Highlights waren: 5 Tage La Gomera mit dem Auto erkunden, die Insel ist viel kleiner und unbekannter als Teneriffa, daher ist da noch viel mehr Ursprünglichkeit erhalten und in der Winter Saison ist man dort fast allein als Tourist unterwegs. Und die Wanderung zum Gipfel des Teide, um den Sonnenaufgang zu sehen war definitiv ein unvergessliches Erlebnis und ist nur weiter zu empfehlen. Man sollte sich allerdings rechtzeitig informieren, da man sowohl die Seilbahn, als auch die Hütte zur Übernachtung, falls man zu Fuß hoch laufen möchte, schon Wochen im Voraus reservieren muss, da sonst alles ausgebucht ist. Alles in allem hätte mir keine bessere spontane Idee kommen können, denn die Zeit auf Teneriffa würde ich für nichts mehr eintauschen.